



**SPIELERISCHE**

**LEICHTIGKEIT**

**UND ERNST**

**EIN PARTIZIPATIVES  
THEATERANGEBOT  
FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ**

**PROJEKTVORSCHLAG**

**BILDER: MOMENTAUFNAHMEN AUS EINEM SPIELNACHMITTAG IN CHUR**

”

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es den Beteiligten beim Theaterspielen mit Profis gelingt, an Ressourcen anzuknüpfen, welche im Alltag durch die Demenzerkrankung immer weniger zugänglich sind und so auch Unbewusstes wieder bewusst zu machen.

“

# Inhalt

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| IN KÜRZE                        | #3  |
| PROJEKTRÄGER & -VERANTWORTUNG   | #4  |
| PROJEKTZIELE                    | #5  |
| VERGLEICH & WIRKSAMKEIT         | #6  |
| SPIELPRAXIS IM THEATER ACT-BACK | #7  |
| ERFAHRUNGEN AUS DER PILOTPHASE  | #8  |
| UMSETZUNG                       | #10 |
| BUDGET & FINANZIERUNG           | #11 |



## „Spielerische Leichtigkeit und Ernst“ – in Kürze

„Spielerische Leichtigkeit und Ernst“ ist ein in der Deutschschweiz einzigartiges Angebot für Menschen mit Demenz. Mittels partizipativem Theaterspielen will es diesen eine im Hier-und-Jetzt basierende, starke kreative Erfahrung ermöglichen. Es will für die Beteiligten einen Spielraum für ureigene Realitätswahrnehmung, Vorstellungen und Fantasien schaffen und so zu ihrem Wohlbefinden und zu lebendiger Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und Mitbeteiligten beitragen.

Die Erfahrung aus der Pilotphase hat gezeigt, dass es den Beteiligten im interaktiven Spiel dank der aktiven Förderung der professionellen Spielleitung gelingen kann, an Ressourcen anzuknüpfen, welche im Alltag durch die Krankheit immer weniger zugänglich sind. Dies fördert nicht nur eine grosse Bandbreite des kreativen Ausdrucks, sondern kann auch einen direkten Zugang zu Unbewusstem schaffen. So kann die Theaterarbeit einerseits das Vergessen einen Moment vergessen machen und andererseits eine ernsthafte und spielerische Auseinandersetzung mit der eigenen Situation ermöglichen.

Zentrales Element des Projektes sind interaktive Theateranlässe in ambulanten oder stationären Settings, die in

Zusammenarbeit mit Institutionen oder Organisationen im Demenzbereich durchgeführt werden. Beteiligt sind bis zu 8 an Demenz erkrankte Personen und 1-2 professionelle Schauspieler:innen der Theatergruppe act-back. Die Spielanlässe stehen unter der Leitung von Franz Dängeli oder Silvan Diener, Co-Leitende des Theaters act-back. Zum Schluss einer Serie von Anlässen kann eine „offene Probe“ für Angehörige etc. stattfinden, die sonst in der Regel nicht dabei sind.

Gespielt werden ausschliesslich improvisierte Szenen, deren Themen auf Vorschlägen der Beteiligten basieren oder von der Spielleitung vorgeschlagen werden. Die Dynamik des Spiels entsteht aus der Interaktion zwischen den Schauspieler:innen und den Menschen mit Demenz, wobei es in der Verantwortung der Professionellen liegt, das Spiel zu animieren und den richtigen Rahmen zu setzen. Die Beteiligten aus der Gruppe der Demenz-Betroffenen ihrerseits entscheiden immer selber, zu welchen Themen sie mitspielen und wie sie sich einbringen wollen.

In der Regel sind ein bis zwei Betreuungspersonen der durchführenden Partnerin anwesend. Sie unterstützen die Umsetzung der Theateranlässe nach Bedarf.

# Projektteam & -träger

Die Idee für das Theaterprojekt „Spielerische Leichtigkeit und Ernst“ entstand im Gespräch zwischen Ruth Daellenbach und Franz Dängeli. Während die je eigene Betroffenheit als Partnerin resp. als Freund eines an Alzheimer erkrankten Schauspielers der Gruppe act-back den Ausgangspunkt der Diskussionen bildete, entwickelte sich das vorliegende Projekt aufbauend auf den beruflichen Kompetenzen der Beteiligten. Projekttragende Institution ist das Theater act-back.



**RUTH DAELLENBACH**

Fachfrau für interkulturelle Kommunikation und Projektentwicklung, ehem. Geschäftsführerin von Solidar Suisse

Konzeption und externe Projektleitung



**FRANZ DÄNGELI**

Regisseur, Theaterpädagoge, Gründer und Co-Leitung Theater act-back

Konzeption und Leitung der Spielanlässe



**SILVAN DIENER**

Schauspieler und Co-Leitung Theater act-back

Konzeption, Projektadministration und Leitung/Schauspiel an den Spielanlässen



**DR. IRENE BOPP-KISTLER**

Geriatricerin und Demenzexpertin

Fachliche Begleitung und Unterstützung des Projekts

# Projektziel

Kunst und Kultur haben in unserer Gesellschaft einen wichtigen Stellenwert. Sie sind ein grosser Bestandteil der Freizeitgestaltung, da sie Menschen in Beziehung mit anderen bringen, sinnstiftende Erfahrungen ermöglichen und ein Gefühl vermitteln, mitten im Leben zu stehen. Jeder Mensch, egal welchen Alters und mit welchen körperlichen und geistigen Einschränkungen, hat kreative Potenziale und Anspruch auf kulturelle Teilhabe. Wir sehen Menschen mit Demenz nicht nur als Empfänger:innen von kulturellen Angeboten, sondern auch als aktive Mitgestaltende, deren kreative Kraft gefördert werden sollte.

Wesentliches Ziel unseres Projektes ist es darum, den am Spielprozess beteiligten Menschen mit Demenz einen Freiraum für kreativen Ausdruck und so für das eigene Sein zu ermöglichen. Dabei versteht sich das Theaterprojekt - im Gegensatz zu vielen Angeboten im Bereich der Demenz-Arbeit - nicht als ein Angebot für Gruppen, sondern richtet sich konkret an die einzelnen Teilnehmenden. In einem sicheren Rahmen und dank der speziellen Methode des vom Theater act-back entwickelten interaktiven Theaters finden sie Zugang zu Erinnerungen, Wahrnehmungen und Ressourcen und können ihre Ausdrucksbedürfnisse ausleben. Die damit verbundene elementare, kreative Erfahrung stärkt ihr Wohlbefinden im Hier und Jetzt und ist auch eine Möglichkeit, sich mit ihrem Umfeld und mit ihrer Situation auseinander- und mit den Mitbeteiligten in Bezug zu setzen.

Als weitere Zielebene strebt das Projekt an, aus der Theatererfahrung wichtige Impulse für die gesellschaftliche Debatte zu Demenz und den Umgang mit Erkrankten zu entwickeln.

Für die Umsetzung von Spielanlässen werden einerseits durchführende Institutionen im stationären sowie Partnerschaften für den ambulanten Bereich angesprochen, die für ihre Klient:innen eine Reihe von Spielevents mit dem Theater act-back realisieren möchten. Andererseits sind unterstützende Organisationen gefragt, welche die Theaternachmittage finanziell subventionieren und die Durchführung so ermöglichen.



# Vergleich mit ähnlichen Angeboten und die evidenzbasierte Wirkung von Theater

In der Deutschschweiz gibt es unseres Wissens bis dato kein vergleichbares Angebot. Die Idee, Menschen mit Demenz mittels Theaterspielen ein hochwertiges, anregendes und partizipatives Erlebnis zu ermöglichen, ist im europäischen Raum indessen nicht neu. Namhafte Projekte, denen ähnliche Ansätze und Methoden zugrunde liegen, sind beispielsweise die Veder (Contact) Method in den Niederlanden, das Ensemble „Die Papillons“ der Regisseurin Christine Vogt in Berlin oder das Theater Demenzione in Deutschland. Ähnlich wie das mehrfach prämierte Projekt „Die Papillons“ zeichnet sich „Spielerische Leichtigkeit und Ernst“ aus durch die Verbindung von professionellen Schauspieler:innen und Menschen mit Demenz im gemeinsamen Theaterspiel. Unsere Erfahrung zeigt, dass Spielerlebnisse dadurch noch intensiver und lebendiger werden und dass Laien (wie in diesem Fall Menschen mit Demenz) direkter gefördert werden können, als wenn sie lediglich von aussen angeleitet werden.

Generell gibt es mittlerweile eine Vielzahl von Freizeitangeboten für Menschen mit Demenz. Damit wird ihr Recht auf Beteiligung an und Zugang zu hochwertigen Kulturangeboten gestärkt. Allerdings sollten sich diese „nicht nur auf Vorlese- und Singangebote, Fernseh- oder Bingoabende beschränken, die ausschliesslich in den Händen von Betreuungskräften und Ehrenamtlichen liegen“ (Seeling/Cordes/Höhn 2020, S. 22). Angebote im kulturellen Bereich müssen verstanden werden als etwas Notwendiges und Selbstverständliches, für das gesorgt werden muss: „Häufig wird Menschen mit Demenz kreative Arbeit nicht zugetraut oder aber man will sie ihnen nicht zumuten“ (Nebauer/de Groot 2011, S. 49). Theaterspielen hat eine ureigene, vielfältige kreative Kraft – darin liegt das besondere Potenzial als Angebot für Menschen mit Demenz.

In der Vergangenheit wurden Theaterprojekte für Menschen mit Demenz im Ausland verschiedentlich wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass das Theaterspielen die Lebensqualität der Beteiligten statistisch signifikant steigern konnte (vgl. Boersma et al. 2019, S. 784f.; Tischler et al. 2019, S.2). Besonders hervorzuheben ist das über drei Jahre geführte Forschungsprojekt TiP.De („Theater in der Pflege von Menschen mit Demenz“). Festgestellt wurde auch hier ein positiver Effekt auf die Lebensqualität, welche einherging mit einer tiefen Drop-Out-Rate der Teilnehmenden. Das Forschungsteam attestierte zudem, dass sich die Theatereinheiten auch auf die durchführenden Institutionen positiv auswirkten (vgl. Seeling/Cordes/Höhn 2020, S. 67f.).

---

Boersma, Petra/van Weert, Julia C.M./Lissenberg-Witte, Birgit I./van Meijel, Berno/Dröes, Rose-Marie (2019): Testing the Implementation of the Feder Contact Method: A Theatre-Based Communication method in Dementia Care. In: *The Gerontologist* 59, H. 4, S. 780-791.

Neubauer, Flavia/de Groote, Kim (2011): *Auf den Flügeln der Kunst. Ein Handbuch zur künstlerisch-kulturellen Praxis mit Menschen mit Demenz.* München: ko-paed.

Seeling, Stefanie/Cordes, Franziska/Höhn, Jessica (2020): *Praxishandbuch. Theater in der Pflege von Menschen mit Demenz.* Weinheim: Beltz Juventa.

Tischler, Victoria/Schneider, Justine/Morgner, C./Crawford, Paul (2019): Stringer together: learning from an interdisciplinary dementia, arts and wellbeing network (DA & WN). In: *Arts & Health* 11, H. 3, S. 272-277.



## Spielpraxis im Theater act-back

Das Theater act-back besteht aus professionellen Schauspieler:innen und arbeitet mit professionellen Mitteln. Zu seinen Auftraggeber:innen gehören Institutionen aus den Bereichen Kultur und Gesundheit, Unternehmen und Nonprofit-Organisationen. Act-back wird auch regelmässig in therapeutischen Zusammenhängen – z.B. mit Suchtkranken – eingesetzt. Als Basis dient dem Ensemble ein Spielverständnis, das mit den weltweit bedeutendsten und breit anerkannten Theaterlehrern wie z.B. Stanislavsky, Strassberg und Meisner übereinstimmt.

Im interaktiven Theater act-back, das auch in seinen Aufführungen immer wieder zentral auf Improvisation setzt, bedeutet dies folgendes: Damit eine improvisierte Szene als ein Stück verdichtete (Alltags-)Realität ihre ganze Kraft entwickeln kann, müssen die Schauspieler:innen bereit und fähig sein, sich in hohem Masse mit ihren Spielpartner:innen direkt, unverstellt und ganz der Dynamik des Spiels hinzugeben, ohne sich durch irgendwelche von aussen «aufgepfropfte» moralische und inhaltliche Kriterien ablenken

zu lassen. Dies gilt für den unmittelbaren Spielprozess auch dann, wenn eine vor Publikum gezeigte Szene klare Ziele beinhaltet, die im Spiel erreicht werden müssen.

Und hierin unterscheiden sich die Profis im Spielen denn auch von Menschen mit Demenz. Professionelle Schauspieler:innen im Theater act-back vereinen die Fähigkeit, das Wesen einer Szene spontan und frei zu erfassen, spielend umzusetzen und die vorgegebenen Inhalte für die Szene trotzdem oder erst recht zu erreichen. Die Auseinandersetzung mit diesem anspruchsvollen Ziel ist ein lebendiger Prozess, der in der Praxis des Theaters act-back kontinuierlich praktiziert wird.

Dank dieser Spielpraxis haben die Schauspieler:innen des Theaters act-back die besondere Fähigkeit, ihre Laien-Kolleg:innen mit Demenz im Spiel ganz exakt wahrzunehmen, sie zu begleiten, ihnen Sicherheit zu geben und sie im entscheidenden Moment auch herauszufordern und Impulse zu setzen.

# Pilotphase: Erfahrungen aus der Praxis



Eine erste Durchführung mit fünf Theaternachmittagen fand in Chur zwischen dem 25. April und 6. Juni 2023 in Kooperation mit Alzheimer Graubünden statt. An den Spielanlässen nahmen jeweils drei bis sechs Personen mit Demenz teil, die über Alzheimer GR dafür angefragt wurden. Im November fanden zwei weitere Spielanlässe statt, die in einer gemeinsamen Darbietung am Demenz Meet Engadin 2023 mündeten.

Die Szenen umfassten ein breites Spektrum an Themen von leichtlebig und lustig über Biographisches bis hin zu konkreter Auseinandersetzung mit aktuellen Situationen und Befinden.

Hier finden sich beispielhafte Szenen, aufgenommen mit dem Einverständnis aller Beteiligten an einem der Spielanlässe:  
<https://forumtheater-act-back.ch/spielen-mit-demenzbetroffenen/>



## Als wichtigste Erfahrungen halten wir fest:

#1

Die Theatrevents gingen aus von der wissens- und erfahrungsbasierten These, dass Spielfreude und Spielen-Können jedem Menschen innewohnt und dass sich elementares Spiel bei Erwachsenen oder Kindern, bei Gesunden oder Kranken, dort entfalten kann, wo das Spiel nicht durch Regeln und Vorschriften normiert wird. Die Erfahrungen in Chur haben das bestätigt. Die teilnehmenden Menschen mit Demenz haben sich im Zusammenspiel mit den Profis voll auf das Spiel einlassen können. Sie haben sich selber, ihre Erfahrungen und ihre Fantasien eingesetzt und damit sehr kreative und einmalige Prozesse gestaltet. Die daraus entstandenen Szenen waren lustig, traurig, eine Märchenwelt, Biographisches oder die Reflexion ihrer aktuellen Situation.

**#2** Die Theaterereignisse basieren – auch wenn sie Themen aus der Vergangenheit aufgreifen – absolut auf Erleben und Erfahrung im Hier und Jetzt. Es spielt keine Rolle, woran sich ein Mensch nach der Veranstaltung erinnert oder ob es Lerneffekte gibt. Es zählt, was eine Person während des Spieles erlebt. Es zählt, dass sie mit Lebendigkeit und Kreativität im Spiel wieder Zugang zu Ressourcen findet, die aufgrund der Krankheit im Alltag kaum mehr gefragt sind und herausgefordert werden.

**#3** Die Szenen konnten als ein Stück verdichtete (Alltags-)Realität ihre ganze Kraft entwickeln, weil die Schauspieler:innen von act-back bereit und fähig waren, sich in hohem Masse mit ihren Spielpartner:innen direkt und unverstellt der Dynamik des Spiels hinzugeben. Es gelang ihnen, das Wesen der Szenen gut zu erfassen und gleichzeitig ihre Mitspielenden zu begleiten und sie zu motivieren, ihre Anliegen, Hoffnungen, Ängste oder Fantasien spielend umzusetzen und zu entwickeln. Diese Fähigkeit hatte sich die Gruppe während der Planungsphase für das Projekt in intensiver, wissensmässiger, inhaltlicher und formaler Vorbereitung erarbeitet.

**#4** Im Zusammenspiel zwischen Menschen mit Demenz und professionellen Schauspielenden bringen sich die Beteiligten mit ihrem je eigenen Hintergrund und entsprechend mit unterschiedlichen Rollen und Verantwortungen ein. Dies umfasst insbesondere eine spezifische Verantwortung der Profis gegenüber ihren Mitspielenden und für die gesamte Spieldynamik. Im Rahmen dieser unterschiedlichen Rollen war es erst möglich, gemeinsam ein Stück Weg zu gehen, der für beide Seiten anregend, befruchtend und lehrreich war.

**DIE ANNAHMEN, DASS MENSCHEN MIT DEMENZ THEATERSPIELEN UND DABEI REFLEKTIEREND UND GESTALTEND WIRKEN KÖNNEN, HAT SICH VOLLUMFÄNGLICH BESTÄTIGT.**

**GELINGT ES DEN BETEILIGTEN, SICH VOLL AUF DAS SPIEL EINZULASSEN, SO KÖNNEN DIE BETROFFENEN ZUGANG FINDEN ZU RESSOURCEN UND ERINNERUNGEN, DIE IN IHREM ALLTAG DURCH DIE KRANKHEIT MEHR UND MEHR VERSCHÜTTET SIND.**

# Umsetzung

„Spielerische Leichtigkeit und Ernst“ kann sowohl für Betroffene im stationären Bereich (z.B. Wohn- und Pflegeheime) angeboten werden, wie auch für Personen, die von einer Organisation ambulant begleitet werden (z.B. Alzheimer-Vereinigungen, Tageskliniken, Kirchen etc.). Idealerweise werden die Spielanlässe als eine Serie von mehreren (z.B. fünf) wöchentlichen Treffen angesetzt und richten sich in ihrer Dauer nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden. Beteiligt sind jeweils 1-2 professionelle Schauspieler:innen und 1 Spielleitung des Theaters act-back, im Folgenden Profis genannt; bis zu 8 Demenzbetroffene Mitspielende, im Folgenden Mitspielende; sowie eine Betreuungsperson aus der durchführenden Institution.

Gespielt werden improvisierte Szenen nach thematischen Vorschlägen der Beteiligten oder auf Input der Spielleitung. Es soll ein hochkonzentrierter Prozess ablaufen, der auch Chaotischem, Unkontrollierbarem und rational nicht Einzuordnendem Spiel-Raum verschafft. Dabei ist das Zusammenspiel zwischen Profis und Mitspielenden von zentraler und tragender Bedeutung. Die Profis beteiligen sich am Spiel, tauchen ein und schwingen mit. Wo ihnen dieses Eintauchen und Mitschwingen gelingt, können sie auf der Spielebene eine echte Nähe zu ihren Spielpartner:innen mit Demenz herstellen. Sie können letzteren im Spiel entsprechend der individuellen Bedürfnisse Sicherheit geben, integrierend wirken, beruhigend und im richtigen Moment auch herausfordernd.

Ein Spielnachmittag bietet erfahrungsgemäss Raum für zwei bis fünf Szenen, welche jeweils im Gespräch gemeinsam kurz vorbereitet und anschliessend ebenso reflektiert werden. Für die Mitspielenden herrscht absolute Freiwilligkeit. Sie entscheiden selbst, bei welchen Szenen sie mitspielen wollen und können sich auch jederzeit zurückziehen.

Wenn es sich ergibt, kann zum Schluss einer Serie von Spielanlässen eine Durchführung vor geladenem Publikum (Angehörige, Pflegepersonal und weitere Bewohner:innen) ins Auge gefasst werden.



# Budget & Finanzierung



Eine Serie von Spielanlässen soll jeweils aus zweierlei Töpfen finanziert werden können. Einerseits durch einen Beitrag der veranstaltenden Institution oder Organisation (z.B. Wohnheim oder Alzheimer-Vereinigung). Andererseits durch Stiftungsbeiträge und Spenden. Der genaue Schlüssel dieser Mischfinanzierung ist Verhandlungssache und richtet sich nach den Möglichkeiten der durchführenden Partnerin sowie den vorhandenen Subventionen.

Die Kosten für die Durchführung variieren je nach Anzahl involvierter Schauspieler:innen und bewegen sich für eine Serie von 5 Veranstaltungen zwischen CHF 6'000.- und CHF 8885.-. Nicht eingerechnet sind dabei die Kosten, die eine Partnerin zusätzlich für die Umsetzung aufwenden muss (z.B. Raummiete, anwesendes Pflegepersonal etc.).

## Kostenbeispiel für eine Serie von fünf Spielanlässen

| Beschreibung  | Einheit  | Kosten pro Einheit  | Anzahl Einheiten | Total               |
|---|----------|---------------------|------------------|---------------------|
| Gage Spielleitung   | Halbtag  | CHF 520.00          | 5                | CHF 2'600.00        |
| Gage Schauspielerin 1   | Halbtag  | CHF 480.00          | 5                | CHF 2'400.00        |
| Gage Schauspielerin 2   | Halbtag  | CHF 480.00          | 2                | CHF 960.00          |
| Projektleitung / -entwicklung   | Prozent  | CHF 5'960.00        | 15%              | CHF 894.00          |
| Reisespesen   | pauschal | CHF 30.00           | 12               | CHF 360.00          |
| <b>TOTAL KOSTEN</b>   |          |                     |                  | <b>CHF 7'214.00</b> |
| <b>Kostenbeteiligung der durchführenden Institution (z.B. Wohnheim)</b> |          | <b>CHF 7'214.00</b> | <b>25%</b>       | <b>CHF 1'803.50</b> |
| <b>Kostenübernahme mittels Stiftungsgelder</b>                          |          | <b>CHF 7'214.00</b> | <b>75%</b>       | <b>CHF 5'410.50</b> |



## KONTAKT

T +41 76 722 20 47

[WWW.ACT-BACK.CH](http://WWW.ACT-BACK.CH)

[CONTACT@ACT-BACK.CH](mailto:CONTACT@ACT-BACK.CH)

## KONTO

CH34 3070 0114 8026 1996 9

THEATER ACT-BACK GMBH

8006 ZÜRICH

VERMERK: DEMENZ